
№ 7. 1841.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 9. Januar.

Inland.

Berlin den 7. Januar. Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzt Hofrath Dr. Seegert hierselbst den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl hat an Stelle des verstorbenen Geheimen Medizinal-Rath Dr. v. Gräfe den Geheimen Medizinal-Rath Dr. Casper zum Leibarzt ernannt.

Der Notariats-Kandidat Franz Halm ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Siegburg im Landgerichts-Bezirke Köln, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Siegburg, ernannt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf Anton zu Stolberg-Wernigerode, ist von Magdeburg hier angekommen.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Graf von Arnim, ist nach Wittenberg abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 31. Dec. Der Wirkliche Staatsrath Plissoff ist zum Direktor des Departements der fremden Kulte ernannt worden. Professor Erdmann in Dorpat hat den Rang eines Wirklichen Staatsraths erhalten.

Hiesigen Blättern zufolge, findet jetzt eine tägliche Post-Verbindung zwischen Warschau und Kalisch statt und soll auch bald eine solche zwischen Warschau und der Preußischen Gränze, zum Anschluß an die Post nach Berlin, zu Stande kommen. An der Eisenbahn zwischen Warschau und der Oesterreichischen Gränze (bis zur Ferdinands-Nordbahn, zum Anschlusse an die Bahn nach Wien) waren bis zu Ende des Novembers 4000 Arbeiter beschäftigt, und man glaubt, daß der größere Theil der Erd-Arbeiten noch vor dem Ende des Jahres 1840 fertig seyn würde.

Frankreich.

Paris den 1. Januar. In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer legte der Finanz-Minister das Budget für 1842 vor. Die Total-Summe der gewöhnlichen und außergewöhnlichen Ausgaben beläuft sich darnach für das Jahr 1842 auf . . . . 1,316,000,000 Fr.
Die Einnahmen, nach den Resultaten des Jahres 1840 berechnet, belaufen sich auf . . 1,162,000,000 Fr.
Also ein Defizit von . . . . . 154,000,000 Fr.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde der Gesetz-Entwurf wegen eines Kredits von 3,600,000 Frcs. für die überschwemmten Departements mit 214 gegen 17 Stimmen angenommen.

Das Ministerium hat, wie das Journal des Débats und alle hiesigen Blätter melden, den Marschall Valée abberufen, und an seiner Stelle den General Bugeaud zum General-Gouverneur der Französischen Besitzungen in Afrika ernannt.

Hiesige Blätter melden, daß der Französische General-Konsul in Alexandrien, Herr Cochelet, wiederholt auf seine Abberufung angetragen habe.

Der Constitutionnel will wissen, daß Herr von St. Aulaire zum Botschafter in London ernannt

worden sei, daß Herr von Barante an dessen Stelle nach Wien gehen werde, und daß Herr v. Flahault an die Stelle des Herrn von Barante zum Botschafter in St. Petersburg ernannt worden sei.

Aus Valenciennes schreibt man vom 28. December: „Die hiesige Remonte-Kommission setzt ihre Operationen fort. Es werden ihr beständig fremde Pferde in großer Anzahl vorgestellt, aber man bemerkt, daß die Qualität derselben seit einiger Zeit geringer ist, als früher, und die Kommission sieht sich zu vielen Zurückweisungen genöthigt. Im Durchschnitt kauft sie jetzt täglich nur 30 Pferde."

Toulon den 23. Decbr. (A.Z.) Ueber 300 Arbeiter des Arsenals sind beurlaubt worden. Diese Maßregel machte großes Aufsehen; sie beweist, daß die Regierung die Seerüstungen zu suspendiren beabsichtigt, während England seine Flotte im Mittelmeer unaufhörlich verstärkt. Man spricht sogar von einer baldigen Entwaffnung mehrerer Linienschiffe, welche unter dem Vorwand, daß sie einiger Ausbesserung bedürften, nach den nördlichen Kriegshäfen Frankreichs abgeschickt werden sollen. Die, welche die Langsamkeit kennen, mit der man in Frankreich bei Ausbesserung der Schiffe zu Werke geht, glauben, daß jene Maßregel einer wirklichen Entwaffnung der Escadre gleich kommt. Auch die Befestigungsarbeiten der Küste sind unterbrochen worden. Doch will man die Spanischen Flüchtlinge, welche zu diesem Zweck hierher gesandt worden sind, und die bewilligten Fonds zu einer Ausbesserung der Redoute des Forts Faron verwenden. Große Bewegung verursachen die Vorbereitungen zur Absendung von 5 bis 6000 Mann nach Algier, welche die verabschiedeten Soldaten der dortigen Corps, das 2. leichte Infanterie-Regiment und die Tirailleurs von Vincennes, die nach Frankreich zurückberufen sind, ersetzen sollen. Die sechs Linienschiffe, welche Befehl erhalten haben, sich segelfertig zu machen, haben alle Vorkehrungen zur Abfahrt getroffen. Wenn einige von ihnen wirklich nach Tanger bestimmt sind, wie man fortwährend behauptet, wird man zweifelsohne erst die Rückkunft des Paketboots „Ramier" abwarten, welches mit Depeschen an den Französischen General-Konsul in Tanger abgegangen ist. Durch ein Kauffahrteischiff haben wir Briefe aus Algier vom 16. Decbr. erhalten. Abdel Kader hat seinen regulären Truppen einen Urlaub von drei Monaten ertheilt, um ihren Sold und Unterhalt während des Winters zu ersparen. Er hat in Thaza nur 500 Reiter um sich, welche ihn nie verlassen. Der Bischof von Algier, Herr Dupuch, hat an Abdel Kader geschrieben und ihn gebeten, den Unter-Intendanten Massot, welcher vor einigen Monaten bei Dura gefangen genommen worden, gegen einige gefangene Araber auszutauschen. Abdel Kader antwortete in sehr höflichen Ausdrücken, er sei bereit, diesen Militair-Beamten ohne irgend eine Bedingung zurückzuschicken; man möge ihn nur in Thaza durch zwei Reiter, denen er einen Ferman geben wolle, abholen lassen. Zugleich verlangte er einen Geleitsbrief für einen seiner Offiziere, welcher Herrn Massot bis Algier begleiten würde. Aus letzterem Umstande schließt man, der Emir wolle einige Friedens-Eröffnungen machen. — Aus Miliana lauten die Nachrichten günstig. Die neue Besatzung zählt wenig Kranke, und die Kabylen der benachbarten Stämme unterhalten bereits einigen Handels-Verkehr mit ihr, freilich nur heimlicherweise, denn sie fürchten, Abdel Kader werde sie ins Innere schleppen. Oberst Cavaignac, welcher in Medeah kommandirt, hat Streifzüge bis fünf Lieues über die Stadt hinaus unternommen und ist, mit Beute beladen, heimgekehrt, so daß die dortige Besatzung an frischen Lebensmitteln keinen Mangel hat.

Großbritannien und Irland.

London den 31. Dec. Die Malta-Times vom 17. December melden, daß am 14. drei Linienschiffe und eine Korvette in der Bucht von Marmorice lagen, woselbst auch noch Admiral Stopfords Flaggenschiff von Beirut und drei Linienschiffe von Malta erwartet wurden. Die „Britannia" und der „Howe", beides Schiffe von 120 Kanonen, waren am 16. mit Contre-Admiral Ommaney an Bord, aus England in Malta angelangt.

In der Annullirung der zwischen dem Commodore Napier und Mehmed Ali abgeschlossenen Convention durch Sir R. Stopford finden die heutigen Times wenig Grund zu der Besorgniß, daß nicht dessenungeachtet die orientalische Streitfrage so gut als erledigt wäre, denn es sei dadurch in der Stellung zwischen Mehmed Ali und der Pforte keine sehr wesentliche, zum wenigsten keine sehr unmittelbare Veränderung entstanden.

Die Französische Regierung soll, wie der Morning-Herald aus guter Quelle wissen will, mit dem Erfolg der Bemühungen des jetzt in London befindlichen Baron Mounier, ein besseres Vernehmen zwischen den beiden Nationen herzustellen, sehr zufrieden seyn. „Seine Mission," sagt dieses Blatt, „die eine streng confidentielle und von höchst delikater Art ist, scheint hauptsächlich darauf gerichtet zu seyn, Frankreich an der definitiven Erledigung der orientalischen Frage theilnehmen zu lassen und, wo möglich, an die Stelle des Juli-Traktats einen Traktat zwischen den fünf Mächten und dem Sultan zu setzen. Zugleich ist er von der Französischen Regierung angewiesen, der Englischen dringend die Nothwendigkeit und günstige Gelegenheit vorzustellen, den politischen und socialen Zustand der christlichen Bevölkerungen in Syrien zu verbessern, um dieselben gegen die Willkürherrschaft der neuen Türkischen Pascha's zu schützen. Die Hochachtung,

welche man für den Charakter sowohl wie für die Fähigkeiten des Baron Mounier in Frankreich und England hegt, wo er den bedeutendsten Männern aller Parteien seit langer Zeit bekannt ist, machen ihn zu diesen zarten Unterhandlungen außerordentlich geeignet."

Dasselbe Blatt will auch wissen, daß die deutschen Regierungen ihre kriegerischen Vorsichts-Maaßregeln gegen Frankreich so getroffen haben, daß sie im Frühjahre eine hinreichend überwiegende Macht beisammen haben werden, um nöthigenfalls die Initiative zu ergreifen.

Seit einigen Tagen ist wieder einmal von einer nahe bevorstehenden Auflösung des jetzigen Parlaments die Rede.

Es erweist sich jetzt, daß das Gerücht von der Einnahme Peking's durch die Engländer, welches über St. Petersburg hierher gelangte, nur aus einer Verwechselung der Insel Tschusan mit der Hauptstadt von China entsprungen war.

Die Werbungen für Armee und Flotte nehmen auf allen Punkten des vereinigten Königreichs einen raschen Fortgang; so ist unter anderen Punkten das Städtchen Douglas auf der Insel Man ein Sammelplatz für die Marine-Freiwilligen aus Nord-England, dem südwestlichen Schottland und dem nördlichen Irland.

In Schloß Windsor ist jetzt eine neue Reitschule eingerichtet, in welcher die Königin, dem Rathe ihrer Aerzte gemäß, den Winter über sich täglich Bewegung machen wird.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 1. Januar. An unserer Börse wird jetzt viel von einer Bundes-Anleihe gesprochen. Man will sogar bereits die Bedingungen kennen, unter denen das Haus Rothschild die Obligationen ausgeben werde. Auch dies wird indessen als eine bloße Sicherheits-Maßregel angesehen.

Der Hamb. Korresp. schreibt: Wir können das bereits in mehreren Blättern wiederholte Gerücht, daß die Kabinette von Wien und Berlin bei dem zeitigen Ministerium in Paris sehr bestimmte Remonstrationen gegen die Fortdauer der Kriegsrüstungen gemacht, aus sicherer Quelle mehr als bestätigen. Es ist nicht nur eine Aufforderung zu Einstellung aller ferneren Rüstungen ergangen, sondern auch die Versicherung hinzugefügt, daß entgegengesetzten Falls feindliche Absichten vorausgesetzt und entsprechende Gegenmaaßregeln eingeleitet werden würden. In der That sind auch für einen solchen Fall die Befehle zu Vervollständigung der Feldequipagen einiger höchsten Personen erlassen worden. Man kann sich auch nicht verhehlen, daß die sogenannte paix armée (ein neues Wort für eine alte Sache) welcher unsere westlichen Nachbaren jetzt das Wort reden, eine etwas precäre Angelegenheit ist, zumal wenn wir erwägen, daß auch Straßburg im vollen Frieden weggenommen worden ist. Der bisher gemachte Einwurf des zeitigen Französischen Ministeriums, daß eine Einstellung oder gar gänzliche Aufhebung der bisherigen Bewaffnung wegen der Stimmung des Volks unthunlich sei, hat nun bereits zwei volle Monate vorgehalten und ist nachgerade verbraucht. Wer kann die Fortdauer des Ministeriums vom 29. Oktbr. garantiren oder uns Sicherstellung geben, daß nicht die eroberungssüchtige Partei, durch einen Aufstand an die Spitze der Verwaltung gestellt, gerade diejenigen Angriffsmittel, welche die jetzige Regierung in der friedlichsten Absicht zusammenbringt, gegen seine Nachbaren benutzt? Wenn das jetzige Ministerium nicht den Muth hat, den revolutionären Elementen mit den bisher gesammelten Streitkräften die Spitze zu bieten, so hat das Ausland um so weniger Garantieen für dessen Fortdauer und gegen den plötzlichen Ausbruch einer Volksbewegung, welche den jetzt im Innern von Frankreich glimmenden Zündstoff als helle Flamme über die Gränzen werfen würde. Wenn Deutscher Seits nicht so kräftige Gegenmaaßregeln wirklich getroffen sind und man sich namentlich in Preußen mehr auf vorbereitende Schritte beschränkt hat, so liegt dies in der Scheu und dem Widerstreben, für eine unnütze und durch eine raubsüchtige Faction erzwungene Kriegs-Unternehmung, so immense Mittel an Geld und Kräften verwenden zu müssen, welche so manche Friedensjahre hindurch den Wohlstand des Landes vermehren und neue segensreiche Einrichtungen in das Leben rufen würden. Mögen die Volksvertreter an der Seine eine Milliarde nach der andern zu Befriedigung einer thörichten Eitelkeit votiren, diesseits der Französischen Gränze wird mit dem Volksvermögen vorsichtiger und wirthlicher umgegangen. So viel scheint aber hieraus klar, daß wenn einmal die Deutschen Mächte zu wirklichen Kriegsrüstungen schreiten, dann auch jede Aussicht einer unblutigen Lösung verschwunden sein wird. Wenn wir einmal gezwungen werden, unser Geld auszugeben, wollen wir auch den Versuch machen, die Kriegskosten wieder zu gewinnen.

Schweiz.

Solothurn. Nach zuverlässigen Berichten hat der Bischof von Basel, um frommen Wünschen zu entsprechen, seinen Bisthumsangehörigen, die das Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit mit Andacht verrichten, 40 Tage Ablaß verliehen.

Von Neuenburg erfährt man, daß man dort auf künftiges Frühjahr den König von Preußen erwarte, und zwar in Begleitung des Herrn A. von Humboldt, welche gemeinschaftlich mit Hrn. Agassiz die Gletscher des Berner Oberlandes zu besuchen gedenken.

Ueber die neuesten Vorfälle in der Schweiz, und namentlich in Bezug auf die Revisions-Frage, meldet

ein in Oesterreichischen Blättern enthaltenes Schreiben von der Aar vom 14. December: „Die Revisions-Krisis in den Kantonen Luzern, Aargau und Solothurn und die damit verbundene Gährung im Volke steigert sich immer mehr. In Luzern hat zwar die Volks-Partei durch den Beschluß des großen Rath vom 22. November alles erhalten, was sie verlangt hat, nämlich einen vom Volke direkt zu wählenden Verfassungs-Rath. Dieser Verfassungs-Rath wird aber erst mit Ende künftigen Januars zusammentreten können, nachdem zuerst das Volk über die Frage „ob es Revision der Verfassung wolle oder nicht" abgestimmt haben wird. Daß die Beantwortung bejahend ausfallen werde, daran ist gar nicht zu zweifeln; eben so wenig, daß der Verfassungs-Rath im Sinne der „Leuen-Partei"*) gebildet werde. Ueberhaupt wiederhole ich, was ich in meinem letzten Schreiben und schon früher angedeutet, nämlich: man kann mit ziemlicher Bestimmtheit voraussagen, daß im Kanton Luzern in Folge der Verfassungs-Revision eine totale Veränderung in den Prinzipien und im Personal der Regierung, wie in Zürich, eintreten werde.

Oesterreich.

Wien den 29. Dec. (Köln. Ztg.) Briefen aus Triest zufolge ist der Herzog von Bordeaux, begleitet von dem Herzog und der Frau Herzogin von Levis und mit einem Gefolge von 35 Personen am 17. Abends daselbst angekommen, und ohne Aufenthalt mit dem Dampfboote nach Venedig abgegangen, wo er längere Zeit zu verweilen gedenkt, um seine Studien des Seewesens praktisch zu vollenden. — Wie ich aus sicherer Quelle höre, hat Admiral Stopford dem Erzherzog Friedrich freigestellt, die Zeit des strengen Winters irgendwo auf dem festen Lande zuzubringen, allein der Prinz schlug dieses Anerbieten mit dem Beisatze aus, daß er sich bis zur gänzlichen Beendigung der Sache, welche die vereinigte Flotte zu verfechten angewiesen wurde, von dem seiner Leitung anvertrauten Schiffe nicht entfernen werde.

Italien.

Rom den 22. Dec. (A. Z.) Obgleich die Modenesische Zeitung la voce della verità bisher alle Unterhandlungen mit Dom Miguel in Abrede stellte, so hören wir doch aus zuverlässiger Quelle, diese seien jetzt bis zu dem Punkt gediehen, daß er seinen Ansprüchen auf den Thron von Portugal entsagen werde. Rom wird wie bisher sein Aufenthaltsort bleiben, und es soll ihm der Titel Majestät Prinz von Braganza beigelegt werden.

Neapel den 17. Decbr. Es ist hier zu Lande ein altes Herkommen, daß sich die Menschen bei Annäherung der Weihnachten morden und todtschlagen, bloß, um sich vergnügte Feste zu bereiten. Diebereien, gewaltsame Einbrüche, an die sich die schrecklichsten Gräuel und Missethaten reihen, sind leider jedes Jahr die traurigen Vorläufer der Christfeste, die hier nach Landessitte hauptsächlich durch große Gastereien gefeiert werden, an denen, wie nicht mehr als billig, der Arme wie der Reiche Theil nehmen will. Wer also die Mittel dazu nicht besitzt, der sucht sie sich auf die eine oder andere Weise zu verschaffen. Dieses Jahr scheint nun ganz besonders begünstigt, denn selten hörte man so viel von Raub und Mord sprechen, wie in diesem Jahre; doch Dank sei dem wachsamen Auge der Polizei, welcher es jedesmal gelingt, den Missethätern auf die Spur zu kommen und sie der Strenge der Gesetze zu überliefern. Das Verdienst dieser wirklich guten Organisirung fällt einzig und allein dem Polizei-Minister Marchese del Caretto zu, der durch ein strenges Regiment und Ausdauer diese schwierige Aufgabe trefflich zu lösen verstand. Während die Heerstraßen noch in allen nicht dem Oesterreichischen Scepter zugehörigen Theilen Italiens äußerst unsicher sind, so daß zur Nachtzeit selten ohne militairische Begleitung gereist wird, ist im Königreich Neapel für die Sicherheit der Reisenden aufs beste gesorgt, indem allenthalben längs den Heerstraßen Gendarmen-Detaschements stationirt sind, die alle Straßen-Räubereien vereiteln. Ein ähnliches System wurde nun auch hier in der Hauptstadt eingeführt, so daß die Straßen, mit Ausnahme weniger isolirter Quartiere, zur Nachtzeit ziemlich sicher sind, aber leider ist dem im Innern der Häuser versteckten Diebe und Mörder schwerer das Handwerk zu legen.

Griechenland.

Athen den 15. Dec. (L. A. Z.) Seit mehreren Tagen fragt neugierig Einer den Anderen, was denn die militairische Thätigkeit in der Hauptstadt, die Konsignirung der Truppen in ihre Kasernen, die drohende Richtung der geladenen Kanonen und die militairische Besetzung der friedlichen Akropolis bedeuten. Aber keiner konnte das Räthsel lösen.

Türkei.

Konstantinopel den 9. Dec. (A. Z.) Die mit Napier geschlossene Convention ist null. Die förmliche Protestation der Pforte gegen dieselbe, und ihre Verwerfung durch Stopford selbst hat den fein ausgedachten Plan des Pascha's zu nichte gemacht. Ohne sich selbst zu binden, wußte Mehmed Ali Vortheil aus seiner schlimmen Lage, und Nutzen selbst aus der drohenden Anwesenheit der Englischen Flotte vor Alexandrien zu ziehen. Der gute Napier nahm die Räumung Syriens und die Hierhertransportirung seiner Truppen auf Englischen Schiffen als ein vom Pascha gemachtes Zugeständniß; es wäre aber dieselbe das einzige Mittel

*) Len heißt bekanntlich das Mitglied des großen Rathes im Kanton Luzern, welches die streng katholische Partei vertritt.

gewesen, dessen Sohn und die Aegyptisch=Syrische Armee vom Untergang zu retten und sie wohlbehalten mit Hülfe der Alliirten nach Aegypten zurückzubringen. Jeder sieht, nur Napier übersah es, daß dies der Aegyptischen Frage eine ganz neue Gestalt ertheilt hätte, theils durch die Rettung einer Armee von 20,000 Mann und einer ungeheuren Menge Kriegsbedarfs, die Mehmed Ali zu gut gekommen wäre, somit durch eine bedeutende Vermehrung der Widerstandsmittel, die ihm noch in Aegypten zu Gebote stehen, theils aber auch durch den Gewinn an Zeit, der neue Chancen, günstiger für ihn und für die Ansichten Frankreichs, möglich gemacht haben würde. Denn so wie jetzt die Sachen stehen, ist die Lage Aegyptens eine verzweifelte. Abgesehen von dem nahe bevorstehenden Verlust der sogenannten Syrischen Armee, die einen gleichzeitigen dreifachen Angriff zu gewärtigen hat, von Zekeriah Pascha nämlich, der schon auf der Hauptstraße von Damaskus unaufhaltsam vorrückt, von den unter Selim und Jochmus vereinigten Osmanischen Streitkräften und Emir Beschir el Kassim, der über 10,000 Gebirgsbewohner unter seinem Befehle hat, haben sich in den Umgebungen von Jerusalem nahe an 20,000 (?) Syrer vereinigt, die von Stopford Anführer verlangen, um durch die Wüste nach Syrien, auf Kahira selbst loszustürmen. Hier glaubt man, daß Stopford den kriegerischen Eifer der Syrer nicht unterstützen werde.

Der ehemalige Preußische Hauptmann Laue erhielt zur Anerkennung seiner Tapferkeit das Nischan und einen Ehrensäbel. Laue war, wie bekannt, mit dem Erzherzog Friedrich, der erste, der bei Erstürmung Sidons die Bresche erstieg.

Aegypten.

Ueber die Unterhandlungen zwischen Mehmed Ali und dem Admiral Stopford wird in einem an den Englischen Courier gerichteten Schreiben aus Alexandrien vom 11. December noch Folgendes gemeldet: „Am 7. December lief das Dampfboot „Stromboli" hier ein, an dessen Bord sich Abdel Emin Bei und Abdel Achmed Kaptan befanden, die von ihrer Mission nach Syrien, ohne gelandet zu sein, zurückkehrten und ein vom 2. December datirtes Schreiben vom Admiral Stopford überbrachten, worin derselbe sich weigert, die vom Commodore Napier „„übereilt und ohne Autorisation"" abgeschlossene Convention zu ratifiziren. Am 8ten überbrachte der Kapitain Fanshawe, Flaggen=Kapitain des Admirals Stopford, ein zweites Schreiben von diesem, welches die offizielle Anzeige enthielt; daß vier Mächte dem Vice=König das Paschalik Aegypten lassen wollten, wenn er binnen drei Tage erkläre, daß er die Türkische Flotte zurückgeben und Syrien räumen wolle. Der Pascha hat in seiner gestern Abend ertheilten Antwort Alles bewilligt, was man von ihm verlangte und das Dampfboot hat heute früh Alexandrien verlassen, um dem Admiral diese Entscheidung zu überbringen. Diese auffallenden Vorgänge haben hier großes Aufsehen erregt." — Nachschrift vom 12. Dec.: „Die Aegyptische Frage ist jetzt als abgemacht zu betrachten und man erwartet, daß später dem Pascha der erbliche Besitz des Paschaliks Aegypten zugestanden wird. Das Dampfboot „Megaere" ist nach Marmorice abgegangen, wo sich der Admiral Stopford gegenwärtig befindet und wird sich von da nach Konstantinopel begeben. Der „Stromboli" hat Alexandrien verlassen, um den Commodore Napier aufzusuchen, von dem man seit seiner Abfahrt von hier nichts wieder gehört hat."

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 4. Jan. Der Oberst v. Radowitz ist von seiner militairischen Mission in Bezug der Rüstungen des Deutschen Bundes=Heeres wieder hier angelangt, und wird wahrscheinlich nicht mehr auf seinen früheren Posten nach Frankfurt a. M. zurückkehren, sondern hier in der nahen Umgebung des Monarchen bleiben. Später dürfte diesem talentvollen Manne wohl ein höherer militairischer Posten zu Theil werden. Hr. v. Radowitz ist ein geborener Ungar und hat seine Laufbahn in Hessen begonnen. — Wie verlautet, wird der Vicepräsident des Oberlandesgerichts zu Glogau, Hr. v. Kunow, nach Berlin berufen werden, um die durch den Tod des Kammergerichts=Präsidenten Eimbeck erledigte Stelle eines Chef des Kurmärkischen Pupillen=Collegiums einzunehmen. Unter unsern Militairs geht das Gerücht, daß das in Erfurt garnisonirende 31ste Infanterie=Regiement den Befehl erhalten, nach der Bundes=Festung Mainz zu marschiren, um die dortige Besatzung zu verstärken. Ueberhaupt sollen bis zum Frühjahre unsre westlichen Provinzen mit mehr Truppen besetzt werden.

Der vielfach in den Zeitungen erwähnte Antrag, die Feier des Sonntags eben so still und geräuschlos wie in England begehen zu lassen, und namentlich die Musik in den Tabagien zu verbieten, ist, wie es vorauszusehen war, verworfen worden. Denn einmal sind wir keine Puritaner und bedürfen solcher Zwangsmaßregeln nicht, um uns als Christen zu empfinden, und zweitens würde ein solches Edikt zu unnendlichen Reibungen Veranlassung gegeben haben, deren Folge nur die gewesen wäre, daß der sogenannte „blaue Montag" zügelloser und bacchanalischer als bisher würde gefeiert worden seyn. — Dagegen vernimmt man, daß die Aufhebung der Union wirklich im Werke ist. Veranlassung dazu haben wohl die Secten der Altlutheraner und die vielfachen pietistischen Parteien gegeben, welche sich den Einflüssen des Nationalismus nicht mehr fügen wollen, und die fortwährend eine größere Kirchenfreiheit für ihre Frömmigkeit verlangen. Sollte dieser Bruch unsers Kirchenlebens wirklich erfolgen, so wird, wenn auch zunächst

alle Stürme des Dogmenkampfes wiedererwachen, doch gewiß eine heilsame geistige Bewegung daraus hervorgehen, und die Union sich zweifelsohne in ganz neuer Weise gestalten. — In dem Zeitalter eines Hegel und Strauß ist die Constituirung eines neuen Puritanismus nicht mehr möglich. Die Wissenschaft hat den Fanatismus in seiner Wurzel getilgt, und es beginnt die Herrschaft des Denkens, der ideellen Erkenntniß, welche die Sittlichkeit in der Wirklichkeit, in der wahrhaften Versöhnung des göttlichen Bewußtseins mit den endlichen Dingen, im Staat und der Bewegung der Geschichte sucht und findet.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nro. 1. v. 1. d. 1) Bekanntmachung Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten Flottwell, betreffend seine Verwaltung des hiesigen Ober-Präsidiums bis zur Beendigung der Landtagsgeschäfte. — 2) Allerhöchste Bestimmung hinsichtlich des Charakters als Regierungs-Rath für die zur Bearbeitung der Schulsachen angestellten Räthe. — 3) Empfehlung des Regierungs-Bau-Condrcteurs Vincent zu Stargard in Pommern zur Ausführung von Berieselungs-Anlagen. — 4) Sperre von 5 Ortschaften und Aufhebung der Sperre von 11 Ortschaften. — 5) Belobung der Individuen, die sich bei Löschung des Brandes zu Lissewo-Alt rühmlichst ausgezeichnet haben. — 6) Beabsichtigte Anlegung einer Papier-Mühle zu Kowanowko, Kreis Obornik. — 7) Personal-Chronik.

Breslau. In der Sylvesternacht ist die Güter-Post, welche zwischen Berlin und Breslau geht, bestohlen worden. Die Summe des entwendeten Geldes und anderer Gegenstände von Werth dürfte noch nicht genau ermittelt seyn, doch stellt sich jetzt schon als gewiß heraus, daß sie nicht viel über 4000 Thaler betragen wird. Der Diebstahl ist entweder in Frankfurt a. d. O. nach erfolgter Expedition der Post, oder auf dem Wege von da bis Crossen, wo man denselben entdeckte, verübt worden.

Am 15. Dec. während des Gottesdienstes in der Invalidenkirche zu Paris glaubte der Erzbischof zu bemerken, daß in der Nähe des Throns, auf dem der König saß, drei Abbés standen, aus deren Haltung es sich nicht schließen ließ, daß sie in der Kenntniß des kirchlichen Cultus sehr bewandert seien. Es stieg deshalb bald Verdacht auf. Der Anzug der drei Abbés war übrigens vollkommen in der Ordnung, es fehlte ihnen nicht einmal eine schöne große Tonsur. Der Prälat theilte seinen Verdacht gehörigen Ortes mit, worauf dann ein Polizei-Kommissair die drei Abbés bat, ihm zur Kirche hinauszufolgen. Sie leisteten keinen Widerstand, stiegen mit dem Polizei-Kommissair in einen Fiaker und wurden unter guter Begleitung nach den Hotels gefahren, die sie als ihre Wohnungen bezeichneten, und wo man nähere Erkundigungen einziehen sollte. Hier ergab sich, daß die drei falschen Abbés sehr ehrenwerthe Personen waren, und sich diese Verkleidung nur erlaubt hatten, um desto leichter in die Invalidenkirche zum kommen und der Trauerfeierlichkeit beizuwohnen. Sie wurden unverzüglich wieder in Freiheit gesetzt.

Vor kurzem enthielt das Frankfurter Journal einen aus den Times aufgenommenen Artikel, welcher der auch von der Bresl. Ztg. erwähnten Vorfälle in Grenzenheim sehr umständlich gedachte. Bekanntlich war der Landgraf von Hessen-Homburg, als er durch den gedachten Ort fuhr, von einer großen Versammlung seiner Unterthanen plötzlich angehalten worden, weil man einer Verschwörung gegen das Leben des Fürsten in dessen nächster Umgebung auf die Spur gekommen sein wollte. Obgleich auf dieser Vermuthung noch ein undurchdringliches Dunkel, welches der Landgraf nicht erhellt wissen mag, ruht, so wollen jetzt doch die Times wissen, es haben einige verliebte Stelldichetns eines Unbekannten mit einer Dame im Schlosse zu Homburg zu dem Verdachte einer Verschwörung Veranlassung gegeben, und als den Unbekannten nennt dieses Blatt den Fürsten Lichnowsky. Der letztere hat nun gegen diese Behauptung in Nr. 363. des Frankf. Journals in folgender Weise reklamirt: „Die Redaktion Ihres Blattes hat sich bemüßigt gesehen, unterm 27. d. M. einen Artikel aus den Times vom 18. December ins Deutsche zu übertragen, worin auch mein Name auf eine eben so unwürdige als lügenhafte Weise mißbraucht wird. Ich fordere sie daher auf, in Ihrem nächsten Blatte diese meine Reklamation wörtlich abdrucken zu wollen, und erkläre: daß alles, direkt oder indirekt, in obigem Artikel auf mich Bezughabende eine eben so böswillige als schändliche, aus der Luft gegriffene Erfindung ist. — Felix Fürst Lichnowsky."

Wer kennt die Tories und Whigs, die zwei politischen Parteien Englands nicht, deren Wahrzeichen diese Namen sind, die einander ewig den Handschuh hinwerfen, und wie die Griechen und Trojaner an den Schiffen, obwohl mit andern Waffen, um das Ruder des Staatsschiffes kämpfen? Die Namen dieser Parteien sind nichts weniger als schmeichelhaft, denn es sind Schimpfnamen, die sie sich unter der Regierung Karls II., und zwar ungefähr um das Jahr 1680 wechselseitig anhefteten. Die damalige Hofpartei nämlich machte ihren Gegnern der Volkspartei den Vorwurf, sie gleiche den Schwärmern in Schottland, die zu jener Zeit unter dem Namen Whigs übel berüchtigt waren. Die Landpartei antwortete auf diesen Schrootschuß mit den Kartätschen John Bull's, und vergleicht ihre Gegner mit den Banditen und Straßenräubern, die damals in Irland ihr Unwesen trieben, und unter dem Namen Tories verrufen waren.

In Lemberg hat ein Arzt, Dr. Barroch, eine für alle an Zahnschmerzen Leidende wichtige Erfindung gemacht. Er bedient sich einer Zahnpresse und tödtet durch dieselbe das Leben des schmerzhaften

Nerven, so daß mancher Zahn, den man des Schmerzes halber ausziehen lassen mußte, erhalten bleiben kann.

Die F. O. P. A. Zeit. erzählt. Ein alter Geck zu K.. hatte sich in ein junges hübsches Mädchen vergafft, dem zu lieb er sein Eigenthum veräußerte und mit ihr in Amerika eine Niederlassung zu gründen beschloß. Dem bethörten Alten gingen erst zu Havre die Augen auf, wo die Geschicklichkeit seiner jungen Verlobten ihm 6000 fl. aus dem Reisekoffer escamotirte, um mit dieser Summe an eines Andern Hand vergnügter zu leben. Der arme Schelm kam betrübt zurück, Nordamerika und junge Mädchen verfluchend. — Ein vermögender Mann zu G. in Rheinbayern, in der Absicht, sich in der Stille und ohne Abschied von seiner theuren Hausehre zu trennen, machte sich unter dem Vorwande einer Geschäftsreise mit einer beträchlichen Summe auf und davon, und kam glücklich bis nach dem Französischen Grenzorte Forbach. Hier aber brach er beim Aussteigen aus dem Wagen das Bein und sah nun einer langwierigen Kur entgegen. Auf Amerika mußte er vorläufig verzichten; denn die Heimath lag ihm weit näher. Er ließ seine Frau kommen, welche unglücklicher Weise hinter das Geheimniß kam, als sie ihren simulirten Todtenschein in des Mannes Reisekoffer fand. Ihr Entschluß war jetzt bald gefaßt: die Rollen wurden sofort vertauscht und der Betrüger ward der Betrogene.

Der Krieg im Orient neigt sich seinem Ende zu. Mehemed Ali hat sich unterworfen und einen ganz glimpflichen Vertrag mit dem Befehlshaber der Allirten abgeschlossen. Er hat sich nun ganz aus dem Französischen ins Englische übersetzen lassen und will in seinem Leben nichts mehr mit Frankreich zu thun haben. Er bleibt so lange im Besitz der türkischen Flotte, bis der Sultan und die Großmächte den abgeschlossenen Vertrag genehmigt haben. Die Erblichkeit Egyptens wird darin dem Vicekönig zugesichert. Man wünscht, daß Jerusalem zu einer freien Stadt erklärt werde und noch mehr wünschen die Engländer, daß der Sultan ihnen seine Erkenntlichkeit mit Cypern und Jean d'Acre beweisen möchte. Die Engländer wissen, wozu Syrien und Egypten gut ist.

Mehemed Ali kann sich in Ruhe setzen. Der Papst hat ihm einen bequemen und kostbaren Lehnsessel als Gegengeschenk für die Marmorsäulen zu der Paulskirche überschickt.

Stadt=Theater.

Sonntag den 10. Januar. III. Abonn. Nro. 7.: Die Schweizerfamilie; lyrische Oper in 3 Akten, Musik vom Hofkapellmeister Weigl. — Vorher: Hans Luft; Lustspiel in 3 Abtheilungen, frei nach dem Französischen von C. Lebrün.

Indem ich einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko tief betrübt die ganz ergebenste Anzeige mache, daß mein Ehemann, der Hof=Tapezier Salomon, am 4ten d. M. gestorben ist, bemerke ich, wie ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde, und erlaube mir dabei die Bitte auszusprechen, das meinem verstorbenen Manne geschenkte gütige Wohlwollen und Vertrauen auf mich zu übertragen, — wogegen es stets mein eifrigstes Bestreben seyn wird, für die prompteste und reellste Bedienung der hochgeehrten Kunden zu sorgen.

Posen den 8. Januar 1841.

Die verwittwete Tapezier Salomon,
Halbdorf=Straße No. 8.

Bekanntmachung.

Der Particulier Herr Otto Ferdinand Heinrich Heppner, und dessen Braut, Fräulein Albertine Amalie Florentine Brylska, beide aus Schrimm, haben mittelst Ehevertrages vom 24sten November 1840 die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, die Gemeinschaft des Erwerbes dagegen eingeführt, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 26. November 1840.

Königliches Land= und Stadtgericht.

Anzeige
des Stähr=Verkaufs an der Stamm=Schäferei zu Grambschütz, Namslauer Kreises.

Der hier bezeichnete Verkauf findet für das Jahr 1841 von jetzt an jede Woche, Montag und Donnerstag statt, an welchen Tagen der, mit dem Verkauf besonders beauftragte Inspektor, Herr Päckel aus Kaulwitz, stets hier anwesend seyn wird.

Auch sind bei Kaulwitz eine Parthie reichwolliger Stähre zum Verkauf aufgestellt.

Grambschütz den 2. Januar 1841.

Das Gräfl. Henckel von Donnersmarck'sche Wirthschafts=Amt von Grambschütz=Kaulwitz.

Stähr=Verkauf.

Um die Auswahl nach Bedarf zu erleichtern, haben mehrere meiner Herren Abnehmer gewünscht, die bisherige Art des Verkaufs insofern abzuändern, daß derselbe nicht wie früher, an einem bestimmten Tage stattfinden möge.

Diesem Wunsche versuchsweise mich sehr gerne fügend, zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß der Verkauf von zweijährigen Stähren im Laufe des Januar k. J. beginnt und bis zur Schur fortdauern wird. Die Preise sind von 15 Rthlr., 25 Rthlr. bis 100 Rthlr. und darüber.

Gleichzeitig stehen 350 — 400 Mutterschaafe zum Verkauf zur Ansicht, welche jedoch erst nach der Schur abzunehmen sind.

Giesenbrügge bei Soldin N/M. im December 1840.

v. Borcke, Rittergutsbesitzer

Auf dem Gute Zakrzewo bei Rawicz beginnt am 20. d. Mts. der Verkauf von reinblutigen Stähren der schönsten Gattung, wie dies hinlänglich bekannt ist. In diesem Jahre werden sogar einige ein und zwei Jahre inzüchtlich benutzte Hauptstücke zum Verkauf gestellt. Kauflustige werden hierauf vom Unterzeichneten aufmerksam gemacht.
Zakrzewo den 2. Januar 1841.

Xaver v. Bojanowski.

Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling in meiner Weinhandlung ein Unterkommen.

Carl Scholtz.

In meinem Hause St. Martin No. 82. ist von Ostern ab ein großes Logis, bestehend aus 7 Stuben, 2 Küchen, Stallung, Wagen-Remise, Keller und Holzgelaß im Ganzen und auch getheilt zu vermiethen.

Carl Scholtz.

No. 92. Markt- und Wronkerstraßen-Ecke sind im 2ten Stockwerk mehrere Wohnungen von 2 und 4 Stuben, Küche rc., desgleichen seine Wohnung von 3 Stuben und Küche — im ersten Stockwerke — von Ostern ab zu vermiethen.

Carl Scholtz.

Mit Fertigung aller Arten Moden-Putz, Damen-Kleidern, und weißer Wäsche auf Bestellung, so wie mit mannichfaltiger Auswahl ächt französischer Parfümerieen und Toilett-Seifen empfiehlt sich und bittet um einen geneigten Zuspruch:

M. Lewandowska,
am Wilhelmsplatz Nro. 2. im Hause der Frau v. Brzezańska.

☞ Das rühmlichst bekannte Böcklersche Frostheilmittel, Crême de Limaçon, und Räuchermittel aller Art empfing der Parfümeur

Klawir, Breslauerstr. 61.

Die an der Columbia-Straße No. 1. belegene Besitzung (Paradies benannt) ist von Ostern ab zu vermiethen oder zu verkaufen.
Posen den 6. Januar 1841.

Junker.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 5. Januar 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{2}{3}$	$103\frac{1}{6}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 ..	4	100	$99\frac{1}{2}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$78\frac{1}{2}$	78
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. ..	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Neum. Schuldverschreibungen .	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen ..	4	—	$102\frac{3}{4}$
Danz. dito v. in T.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe ..	$3\frac{1}{3}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	$104\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	—
Pommersche dito ..	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Kur- u. Neumärkische dito ..	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Schlesische dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	102
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	97	96
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	—	$126\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien ...	$4\frac{1}{3}$	—	$102\frac{3}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$110\frac{7}{8}$	$109\frac{7}{8}$
dto. dto. Prior. Actien ..	—	—	—
Berl. Anh. Eisenbahn	4	$101\frac{3}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	$208\frac{1}{2}$	—
Neue Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	$7\frac{1}{6}$	$6\frac{2}{3}$
Disconto	—	3	4

Namen der Kirchen.	Sonntag den 10ten Januar 1841 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 1. bis 7. Januar 1841 sind: geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	2	5	2	2	4
Evangel. Petri-Kirche	= Cand. Jähner	—	—	—	—	—	1
Garnison-Kirche	= Mil.-Oberp. Cranz	—	—	—	1	—	—
Domkirche	= Pönit. Wieruszewski	—	2	4	—	3	—
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	3	3	—	—	1
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	1	5	1	1	—
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieński	—	5	3	6	1	—
Deutsch-Kath. Kirche.	= Geistliche Pawelke	= Geistliche Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Geistl. Sobkowicz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	13	20	10	7	6